

## Aus der Dresdner Presse zur Gründung der Ortsgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft (1)

Den Bericht in der sozialdemokratischen **Dresdner Volkszeitung** verfasste Eva Büttner (-r), die Ehefrau des Vorsitzenden der Ortsgruppe Paul Büttner, für die Ausgabe vom 20. Oktober 1916.

### Schopenhauer-Gesellschaft.

Die Dresdner Gruppe der Schopenhauer-Gesellschaft schloß sich mit der gestrigen Eröffnungssitzung in dem mit über 120 Zuhörern gefüllten Saale des Hotels Bristol fester zusammen, um von nun an allmonatlich als die einzige philosophische Gesellschaft Dresdens ihre Zusammenkünfte, zu denen auch Gäste unbeschränkt freien Zutritt haben, abzuhalten.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Geheimrat Paul Deussen, Professor an der Universität Kiel, der in Deutschland als der unentwegteste Verkünder der Schopenhauerischen Philosophie unter den Universitätslehrern verehrt wird. In seiner fesselnden, populären und zugleich wissenschaftlich tiefgründigen Art ließ er den Lebenslauf des großen Frankfurter Meisters an uns vorüberziehen, und zwar diesmal in der eigenartigen Beleuchtung von Schopenhauers eigener, an ungeklärten Fragen reicher Abhandlung „über die anscheinende Absichtlichkeit im Schicksal des einzelnen“. Dann wandte er sich in längeren, ebenso allgemeinverständlichen Ausführungen den unsterblichen Verdiensten Schopenhauers zu, von denen er heraus hob: die völlige Scheidung der anschaulichen und abstrakten Erkenntnis; die Zerlegung des Bewußtseins in Intellekt und Wille, woraus die Lehre vom unbewußten Willen als Prinzip aller Naturscheinungen herborging; die richtige Erkenntnis und Bewertung der Platonischen Ideenlehre; eine innere Einsicht in das Wesen der christlichen Religion.

Nachdem der greise Gelehrte unter lebhaftem Beifall geendet hatte, kamen noch vier Mitglieder der Ortsgruppe zu Worte, die als Künstler (Gjellerup), gebildeter Laie (Nervenarzt Dr. Ritter), Geistlicher (Pastor Großmann) und Berufsphilosoph (Dr. Böttger, Rektor an der Gehe-Erziehung) sprachen. Karl Gjellerup, als Romanschriftsteller bekannt, hatte sich in den gemalten Schöpfungsprozeß bei Schopenhauer, wie er uns in dem letzten Bande der großen bei Piper in München erschienenen Ausgabe „Die Genesis des Systems“ vorliegt, vertieft und las seine eingehend begründeten Beobachtungen darüber vor, die indes erst für Kenner dieser tagebuchartigen Blätter Schopenhauers (zum überwiegenden Teil in Dresden geschrieben) recht wertvoll sein konnten. Dr. Ritter knüpfte an das letzte philosophische Werk des Altertums „Die Tröstungen der Philosophie“ des Boëtius an und wünschte, daß inmitten dieser furchtbaren Zeit, die wir durchleben, die Gesellschaft eine Sammelstätte aller Geister werden möge, die zur Förderung und Veredelung des Volks beizutragen befähigt und gewillt seien. Pastor Großmann wandte sich gegen die gehässigen Verbreitungen der Gegner Schopenhauers und ging auf dessen hohen Wert als Regenerator des religiösen Gefühls ein. Dr. Böttger regte ergänzend an, daß die Gesellschaft es mit als eine ihrer Aufgaben betrachten müsse, an des Meisters eigenen Schöpfungen beurteilslos Kritik zu üben, wodurch die überwältigende Persönlichkeit Schopenhauers nur gewinnen könne.

Komponist Büttner schloß gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr den anregenden Abend mit der Hoffnung auf weiteren treuen Zusammenschluß. —r.